

dem Krige etwa 4,25 Mark dafür zahlte. Das gerade gegenwärtig das Sinken des Markkurses so hart in die Erscheinung tritt, wird man ohne Zweifel auf die Beschaffung der Devisen für die am 31. August fällige Milliarde Goldmark, die wir der Entente zu zahlen haben, zurückzuführen dürfen. Mit Recht hat denn auch der Reichswehrminister Dr. Gessler bei der Bodenseetagung der süddeutschen Demokraten betont, daß sich jetzt erst, für den Einzelnen fühlbar, die Wirkung des Ultimatums zeige, daß jetzt der Kampf zwischen Lohn und Besitz entbrenne. Immerhin wäre dieser Kampf vielleicht durchzuhalten, wenn es sich um eine einmässige Erscheinung handeln würde. Allein diese Milliarde ist ja nur die erste einer furchtbaren Reihe, die immer wieder dieselben Wirkungen auslösen wird. Werden doch unsere jährlichen Verpflichtungen einschließlich der Besatzungskosten nicht viel weniger als vier Milliarden Goldmark betragen.

So ist also das Ende der Teuerung ganz und garnicht abzusehen. Die nächste Form, in der sie sich äußern wird, wird die Erhöhung der Kohlen und der Mehlpreise sein. Vor allem aber werden wir ihre Wirkung durch die neuen Steuern zu spüren bekommen. Demgegenüber muß ein Ausgleich durch Erhöhung der Löhne und Gehälter geschaffen werden. Aber auch dieser Ausgleich hat seine Schattenseiten; einmal trägt die Lohn- und Gehaltssteigerung der Staatsbeamten und Arbeiter wieder einen Teil der neuen Steuern auf, zum andern hat die Erfahrung gelehrt, daß die Folge solcher Lohn- und Gehaltssteigerungen jeweils neuer Preistreiber sind. Immer wieder ergibt sich das Bild der Schlange, die sich in den Schwanz beißt, der Schraube, die sich ohne Ende dreht. Dieweil so in Deutschland das Leben immer teurer wird, die Lebenshaltung des deutschen Volkes auf einen immer tieferen Grad sinkt. Kann man, zumal in der englischen Presse, tagtäglich Artikel lesen über die mächtigste Willigkeit, die im deutschen Reiche herrscht. Vom ausländischen Standpunkt aus ist dies beprellend; denn der Ausländer kann sich mit Stille der hohen Valuta bei uns eine erhebliche Menge von Waren beschaffen, für die wir selbst das Vielfache zahlen müssen. Am so erfreulicher ist es, daß jetzt der Korrespondent eines englischen Blattes den Mut gefunden hat, seinen Lesern die Wahrheit über die wirklichen Verhältnisse in Deutschland zu sagen. Er stellt fest, daß im Gegensatz zu England, wo die Teuerung langsam zurückgeht, das Leben in Deutschland immer teurer wird. Die dauernde Verschlechterung der deutschen Valuta mache jeden Handel, den Inländern wie den Ausländern, unmöglich. Wer nach dem hohen Kurs der Aktienpapiere urteile, sei gründlich auf dem Irrwege. In Wirklichkeit handle es sich nicht um eine Hochkonjunktur des Geschäftslebens in Deutschland, sondern um eine Hochkonjunktur der Verzweiflung. Das deutsche Publikum habe das Vertrauen in die deutsche Mark verloren und laufe, wenn auch zu hohen Kursen, Industrieaktien und fremde Devisen, da es kein Kapital anders nicht vor billiger Entwertung schützen könne. Deutschlands wirtschaftlicher Aufschwung sei unaufhaltbar, wenn es gestungen werde, die festgelegten Reparationszahlungen zu leisten. Dieses Geständnis ist außerordentlich wertvoll, und man muß der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß es in England offene Ohren finden wird. Die Erfüllung des Ultimatums bedeutet für uns den Anfang einer neuen wirtschaftlichen Katastrophe. Das Ultimatum oder im weiteren Sinne Friedensvertrag von Versailles ist der wahre Schlüsselpunkt, der all unsere wirtschaftliche Not verursacht. Wenn in England dafür jetzt das Verständnis aufwacht, dann wird der englischen Regierung daraus auch die Pflicht erwachsen, daran mitzuarbeiten, daß wir von den Verpflichtungen befreit werden, die über unsere Kraft gehen.

Kleine politische Meldungen.

Ein neuer Nachtgesetz. Ein neues Nachtgesetz von 275 Millionen Mark geht dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt zu. Dieser Betrag wird sich noch bedeutend erhöhen, wenn die Zahlungen der Beamtengehaltszulagen, wie in Aussicht genommen, rückwirkend bereits am 15. August in Kraft treten.

Die Betriebsräte im Ausschussrat. Bei der Beratung des Gegenentwurfes über die Entsendung von Betriebsräten in den Ausschussrat von Unternehmungen hat sich der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates laut Vorschlag für die volle Anerkennung der Betriebsratsmitglieder als gleichberechtigte Mitglieder der Ausschüsse ausgesprochen und im Übrigen die Regierungsvorlage über die Zahl der Arbeitnehmervertreter mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Der Gegenentwurf wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt.

Eine künftige Kontrolle über Deutschlands Fabriken? Der französische Kammerpräsident sagte in einer Rede anlässlich des landwirtschaftlichen Wettbewerbs, die Abzählung Deutschlands bestünde nicht nur in der Herstellung des alten Kriegsmaterials, sondern auch eine künftige Kontrolle über seine Fabriken ausgeübt werden, damit keine neuen Waffen hergestellt werden können. In Oberschlesien sehe Frankreich einen ungeheuren Herd kriegerischer Produktion, was Frankreich veranlasse, sich einer völligen Zuteilung Oberschlesiens an Deutschland zu widersetzen.

Verbot der deutschen Sprache in Elsass-Lothringen. Wie aus Metz gemeldet wird, ist es laut einer Verfügung des Präfecten des Moseldepartements und auf Anordnung des Generalgouverneurs der Republik bis auf weiteres verboten, deutsche Theaterstücke, Konzerte Lieder und Vorträge in deutscher Sprache in Elsass-Lothringen aufzuführen. Der Gebrauch des Dialektes ist dagegen erlaubt.

Wiederbeginn der Sachverständigenberatungen. Die Times schreiben aus Paris: Am 17. August werden auch die Sachverständigenberatungen mit den Deutschen in Paris wieder aufgenommen. Die französischen Regierungskreise widersprechen der deutschen Auffassung, daß die bisherigen Verhandlungen eine Annäherung ergeben würden, die für Frankreich nicht annehmbar sei.

Monarchistische Kundgebungen in Deutsch-Oesterreich. Für den 17. August den Geburtstag des Kaisers Karl, sind in Wien legitimistische Kundgebungen angekündigt worden. Die Partei der Schwarzen und gelben Legitimisten veranstaltet einen Gottesdienst in der Kapuzinerkirche, eine andere Gruppe wird in der Karstkirche eine Festschau feiern lassen.

Verhandlungen über die deutschen Kolonien. Lord George stellte im Unterhaus mit, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten gegenwärtig Verhandlungen über die Mandate für die ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika gepflogen werden, daß aber die amerikanische Regierung ihre Ansicht in einem Exposé noch nicht festgelegt habe.

Die Milano-Frage vor dem Völkerverbund? Die itaunische Regierung hat eine Note an die Verbandsmächte gerichtet in der darum bittet, zusammen mit der oberitalienischen Frage auch die Milano-Frage auf der nächsten Tagung des Völkerverbundes zur Verhandlung und Entscheidung zu bringen, nachdem alle itaunischen Verträge, mit Polen unmittelbar zu einer Einigung gelangt, abgeschlossen sind.

Freilassung deutscher Gefangener aus Avignon. Wie die Agentur Radio aus Avignon meldet, ist der dortigen Strafgefängnisverwaltung eine ministerielle Verfügung zugegangen, daß Deutsche drei Jugoslawen einen Bulgaren und zwei Türken, die wegen Vergehens gegen das gemeine Recht bestraft worden waren, freizulassen. Der Kommandant des Militärgefängnisses hat sofort die Rückkehr der Gefangenen angedeutet. Die deutschen Gefangenen werden nach Mannheim geschickt.

Volksstunde 12 Uhr. § 8 der Bundesratsverordnung über Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, durch den die Volksstunde im Reiche auf spätestens 12 Uhr festgesetzt wurde, ist durch Kabinettsbescheid aufgehoben worden. Die Volksstunde wird grundsätzlich auf 12 Uhr festgesetzt, jedoch sollen einzelne Ausnahmen gestattet sein. Ueber Art und Umfang dieser Ausnahmen sind Verhandlungen mit den einzelnen Ländern.

Personalnotiz zum Amtsgericht Aue. Der Justizassistent Wobed ist zum Justizsekretär befördert worden.

Sächsischer Rotes Kreuz. Wie in allen Bundesstaaten des Reiches, so haben sich auch in Sachsen der Landes(männer)verein vom Roten Kreuz und der Landes(frauen)verein (Widerstand) unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zwecks engerer Zusammenarbeitens jetzt zu einem Verein, dem Sächsischen Rotes Kreuz zusammengeschlossen. Gleichzeitig gehören beide Vereine dem Deutschen Roten Kreuz an, in das sie je vier Mitglieder abordnet. Die Geschäfte des bisherigen Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen sind, nachdem der Eintrag des Sächsischen Roten Kreuzes in das Vereinsregister des Amtsgerichts Dresden erfolgt ist, in vollem Umfange auf dieses übertragen worden. Das Rote Kreuz steht vor einer umfassenden Friedensstätigkeit, die nach Artikel 26 der Völkerverbundakte zur Aufgabe hat, die Verbesserung der Gesundheit, die Vorbeugung gegen Krankheiten und die Linderung der Leiden der Welt. Auch das Sächsische Rote Kreuz will zur Lösung dieser großen Friedensaufgabe nach seinen Kräften beitragen. Es hofft, unterstützt von der Opferwilligkeit des sächsischen Volkes, die während des Krieges sich so glänzend bewährt hat, auch den neuen Aufgaben gerecht zu werden, um so zu seinem Teile beitragen zu können zum Wiederaufbau unseres armen zusammengebrochenen Volkes.

Die Beförderungen des Auer Parzellens 1921 sind nunmehr abgeschlossen festgestellt worden. Sie betragen an hohen Lagen zusammen 24 408 und zwar wurden verkauft 18 705 Einheitslotten für Erwachsene und 5705 für Kinder. Damit hat das erste Parzellat nach dem Krige in Bezug auf den Verkauf das letzte Parzellat vor dem Krige weitestgehend überboten, denn 1918 waren nur 18 727 Einheitslotten verkauft worden.

N. Warnung. Der Deutsche Bürgerblock in Berlin ist gegenwärtig auch in Sachsen eine öffentliche Sammelstätigkeit aus, ohne daß ihm hierzu Genehmigung erteilt worden ist. Es besteht überdies gegen diese Organisation und ihren Verantwortlichen erhebliche Bedenken. Neuerdings ist vom Deutschen Bürgerblock eine Deutsch-Oberschlesische Sicherheitsorganisation (Dolsiga) gegründet worden, die gleichfalls eine gesammeltätigkeit — angeblich für den Deutschen Selbstschutz in Oberschlesien — eingeleitet hat. Bei dieser Gelegenheit sind von der Dolsiga zur Unterzeichnung ihres Aufzugs Namens von Persönlichkeiten verwendet worden, die der Dolsiga eine Ermächtigung hierzu nicht erteilt haben. Auch der Dolsiga ist vom Ministerium des Innern keine Sammelstätigungserlaubnis erteilt worden.

Dienstagabend und Mittelvereinigung. Stadtschulinspektor Wilschmann feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum, aus welchem Anlasse er vom Bürgermeister in Anwesenheit der Vertreter der Beamten beglückwünscht wurde. An Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Entwicklung der Stadt erworben hat, wurde ihm der Titel Bauamtsrat verliehen.

Arbeitsjubiläum. Auf ein 25jähriges ununterbrochenes Arbeitsverhältnis bei der Firma Gebr. Simon, u. G., Wäschefabrik, kann heute der Zugschneider Gustav Zschickel, Bergsteil 2 wohnhaft, zurückblicken. Er wurde aus diesem Anlasse von der Firma als von seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durch Glückwünsche und Geschenke in reichem Maße geehrt. Wie wünschenswert das Jubiläum, das er seinen Vorgesetzten in Gesundheit und Rührigkeit verleben kann — vor ihm war es bereits einer größeren Anzahl Arbeitnehmer vergönnt, bei der Firma dieses Fest begehen zu können, was wohl von einem erfreulichen und gedeihlichen Zusammenarbeiten von Chef und Arbeitnehmern zeugt.

Ergebisverein Aue. Wie aus einer Anzeige in dieser Nummer des Auer Tagblattes zu ersehen ist, hält der hiesige Ergebnisverein am Donnerstagabend 8 Uhr in Aue seine Monatsversammlung ab. Außer einigen wichtigen Beratungsgegenständen kommt ein Vortrag des 2. Vorsitzenden Oberlehrer Hamann zu Gehör über die am nächsten Sonntag geplante Wanderung über Ebenholz, Karlsruhe nach dem Kranichsee, durch das Hyrtal über Kautenfranz zurück. Regere Beteiligung zu dieser Veranstaltung wäre erwünscht.

Neue Zwei-Markheine. Der neue Ein-Markschein mit der Sonnenblume zwischen den Füllhörnern hat endlich einen Bruder gefunden. Der dazugehörige Zwei-Markschein kommt in den Verkehr als Ablösung des bisher durch so viele Hände gegangenen roten Papiers. Die Vorderseite zeigt in einem braunen Bilde die Wertbezeichnung in Buchstaben, flankiert von zwei ...

Frauenmacht.

Roman von W. Herzberg.

(18. Fortsetzung.)

Das Leidensgesicht des Vaters überlag noch einmal ein Bildnis des früheren köstlich-aerungstschönen Lüdrucks.
„Wie du ihn überschäwest, meinen Sohn — wie wenig du ihn noch kennst, wenn du glaubst — er wird um mehrwillen sich das Herz zerreißen — ich fürche ruhiger, wenn es also wäre — ach nein, das Geld, das Geld, sein Verlust wird ihm der größte Kummer sein.“
Als er aber nun ihre tiefe Bitternis sah, erbarmte es ihn, und er rißte Gedächtnis.
„Na, wie du willst — wenn es noch nicht zu spät — sterbend lenkt mich noch deine liebe Hand.“
Er sagte sie und Elisabeth küßte die seine voll helher Dankbarkeit. Dann eilte sie hinaus zur wachenden Dienerschaft, in flegender Eile ein Telegramm zu senden, das den Sohn und sein Weib an das Sterbebett des Vaters zur Verkündung rief.
Sie kamen in angstlicher Hast, die beiden, um beim Betreten des väterlichen Hauses von dem ihnen entgegenkommenden, eine bekümmerte Miene zur Schau tragenden Advokaten zu vernehmen, daß der Chef des berühmten Hauses G. U. Stolzenburg eine Bierstunde vor ihrer Ankunft in den Armen seiner Gattin verschieden sei.
8. Kapitel.
Zwei Jahre sind seit diesen Familienskandalen dahingegangen und haben den Mitgliedern des Hauses Stolzenburg wohl Wunsch der Verhältnisse, aber wenig Frieden und Freude gebracht.
Elisabeth hat die Jahre in stiller Zurückgezogenheit verbracht und sich nur der Pflege und Erziehung ihres Knaben gewidmet. Ertrag für die Gemälde des geselligen Lebens fand sie bei ihren Vätern. Sie hatte sich ein Bibliothekschmück eingerichtet, und sah darin ganze

Tage unter den Schätzen der neuen und der alten Literatur. Alle Welt wunderte sich über diese, bei den Damen der Handelsstadt seltene Neigung. Im ersten Trauerjahr fand man ihre Zurückgezogenheit von der Welt nur natürlich. Dann erwartete man mit Bestimmtheit ihre Wiederbeteiligung. Keinem anderen Bewerber gab man mehr Ausichten als dem inzwischen hoch im Ansehen gestiegenen Rechtsanwalt Dr. Seehagen, der bei ihr aus- und einging. Das allgemeine Urteil ging dahin, daß er der würdigste Nachfolger Stolzenburgs sei. Ein Mann zu Anfang der Fünfziger, in Bürgerhaft und Senat wegen seines Charakters und seiner Rednergabe so hoch geschätzt, daß er Aussicht hatte, zum Senator und Reichstagsabgeordneten gewählt zu werden — dabei von gewinnenden Gesellschaftsformen, noch von kräftiger Männlichkeit — wer konnte mit ihm, wenn Elisabeth eine neue Wahl zu treffen hatte, in die Schranken treten?
Doch Elisabeth dachte an keine neue Wahl, und fertigte den die Gesellschaft der Stadt als den ersten, auf den sie fallen konnte, an. In ihren Augen der Letzte. Im Gegenteil dachte sie seit längerer Zeit darüber nach, wie sie ihn abschüteln könnte. Seine oftmalsen Besuche wurden ihr mit jedem Tag lästiger. Ueber seinen Charakter verstand er alle anderen zu täuschen — sie durchschaute ihn und sah hinter seinen feinen Korrektheit nur innere Dohlichkeit, hinter keinen, dem öffentlichen Leben dienenden Bestrebungen nur Ehrgeiz und Herrschsucht! Er kam oft zu ihr, angeblich um sie von den Vorfällen in der Firma auf dem laufenden zu halten; darin erkannte sie die Absicht, ihr zu zeigen, wie er sich der Firma unentbehrlich mache. Er machte sich in derselben eine Oberhoheit an, die sie ihm nur widerwillig einräumte. Er sprach mit ihr über die Erziehung ihres Sohnes so oft mit väterlichen Regeln, daß sie wohl merkte, er setze es darauf ab, sein Stiefvater zu werden. Bis dahin hatte er banale Gollantien vermieden, in letzter Zeit aber legte er auch den Anbeter hervor.

Einen, dessen Besuche sie ebenso gern ablehnen, als ihr die des Rechtsanwaltes lästig wurden, hatte sie mehrmals selbst ausgesucht, um sich Rat zu holen. Ihre Beratung mit Dr. Wilhelm ging darauf hinaus, den Uebergriffen des Dr. Seehagen zu steuern. Es waren sie denn dahin übereingekommen, daß sie einen Mann ihres Vertrauens für den technischen Betrieb gewinnen sollte. Sie fand einen solchen in der Person eines Sohnes ihrer in Hannover lebenden älteren Kusine und Jugendfreundin Kamlow. Der junge Mann wurde ihr als erfahrener im Geschäft Buchhandels und Rettungswesens gerühmt. Auch noch andere, außerordentliche Funktionen hatte sie ihm zugebacht, doch konnte sie ihn nicht genug, um sicher zu sein, daß er diesen Ansuchen genügen würde.
Ihr steter Kummer war das gespannte Verhältnis zu ihrem Stiefsohn. Wie schwer er sich auch gegen den Vater vergangen, sie war zur Vergeltung geneigt. Die Unredlichkeit, die heimliche Ehe — waren sie doch aus einer stürmischen Leidenschaft für die junge Frau, die ihr so wohlgefallen, hervorgegangen. Was Liebe verbunden, kann Liebe vergehen. Sie hätte gern, jedoch nicht die Rechte ihres Sohnes beeinträchtigt wurden, die Enterbung des Stiefsohnes aufgehoben. Darin fand sie aber den härtesten Widerspruch des Testamentsvollstreckers Dr. Seehagen. Hinter diesem argwöhnste sie auch Stiefvater, Tat er doch in der Frage so als wenn es auf seine eigene Vererbung abgesehen sei. Wenn er sich mit der Hoffnung auf ihre Hand tragen sollte — und das würde ihr immer mehr zur Gewißheit — dann bedeutete die Verlobung mit dem Stiefsohn eine Schwächung ihrer Mitgift. Nun war er schließlich mit seinem Widerspruch formell im Recht. Die Gatte hatte ihr am Sterbeteil anheimgegeben, die Testamentbestimmungen zu mildern, falls sie nach Jahren zu der Ueberzeugung käme, daß er dieser Milde würdig gemorden. War das der Fall? Was dem, was sie über ihn und sein Leben gehört, schwerlich. Aber da sie nicht mit eigenen Augen klar sehen konnte, sollte sie,

Wohnung in der Tüpfelgasse von einer Leiter eine Lebung nach...

Wochen in unser Stadt weilten, sind vom Internationalen Esperanto-Kongress...

Turnen, Sport und Spiel.

Kp. Bezirks I-Chemnitz, Bezirksmeister 1920/21 - Sportklub I-Aue 2:2 (1:1). Am Sonntag standen sich diese beiden Mannschaften im Reitsportspiel gegenüber.

Zwickau, 16. August. Erwählte Ausreißer. Die Kürze als vermisst bekanntgegebenen Schulmädchen John und Spahn...

Neumarkt (Bezirk Zwickau), 16. August. Verhätetes Eisenbahnunglück. Der Zug, der gegen 2 Uhr in Greiz eintrifft...

Wilhelm als Mann ihres Vertrauens in dieses Verhältnis Einblick gewinnen. Denn der Stiefsohn mied ihr Haus...

Wie stand es nun mit Alex und seiner Frau? Nur in der Liebe hatte er keine Riete gezogen, sonst waren ihm kaum rechte Treffer beizubringen gewesen.

Wohnung in der Tüpfelgasse von einer Leiter eine Lebung nachmachen, die er im Sirius beobachtet hatte.

Bremen, 16. August. Verhaftung des Leiters des Rhein-Eise-Kongress. Das Pressamt des Volksgesundheitsrats teilte zu dem Zusammenbruch des Wettisportkongress...

Meißen, 16. August. Die Aussichten für die Weinzernte dürfen fast durchweg als gut bezeichnet werden. Der Behang des blauen und weißen Burgunders ist gut.

Bautzen, 16. August. Die Einweihung des neuen Mikros für das wiedererrichtete Bistum Meißen. Dr. Schreiber aus Judo, beschließt dem Vernehmen nach gelegentlich des am 25. September in Bautzen stattfindenden Sächsischen Katholikentages.

Vermischtes.

Der größte amerikanische Dampfer in Bremen. Der Dampfer George Washington der United States Mail Steamship Company traf am Sonnabend wohlbehalten auf der Weser ein.

Vorgehen gegen die Konzerne in Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei hat bei sämtlichen Sportkonzernen in Berlin im Auftrag der Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen eingeleitet.

Noch ein zusammengebrochener Sportkonzern. Nach dem Berl. Lokalanzeiger ist der über das ganze Deutsche Reich verbreitete Karl-Röhren-Wettkonzern zusammengebrochen.

Deutsche Kinder in der Schweiz. Am Montag traf ein Sonderzug ein, der über 700 deutsche Kinder, dazu noch einige Hundert im Auslande wohnende schweizerische Kinder...

Eine schwedische Film-Kapenidiade. Ein großer Betrüger hat kürzlich die kleine schwedische Stadt Fellingö genarrt. Dort kam eines schönen Tages ein Mann, der angeblich ein Schauspieler und sollte für eine große schwedische Filmgesellschaft die Aufnahme eines großen Films Swan Hunt...

Schwere Unwetter in Süddeutschland. In der württembergisch-bayerischen Gegend ging ein schweres Unwetter nieder. Besonders hart wurden die Orte Bilingen und Solheim betroffen.

Die Größe des russischen Hungersnot. Daily Telegraph berichtet: Die britische Botschaft in Moskau überreichte sich davon, daß die im Ausland über die russische Hungersnot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind.

Die Grube des russischen Hungersnot. Daily Telegraph berichtet: Die britische Botschaft in Moskau überreichte sich davon, daß die im Ausland über die russische Hungersnot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind.

Die Grube des russischen Hungersnot. Daily Telegraph berichtet: Die britische Botschaft in Moskau überreichte sich davon, daß die im Ausland über die russische Hungersnot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind.

Die Grube des russischen Hungersnot. Daily Telegraph berichtet: Die britische Botschaft in Moskau überreichte sich davon, daß die im Ausland über die russische Hungersnot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind.

So bis, der im Jahre 1890 durch Schiffbruch auf eine Insel Neuen Hebriden kam und von den Eingeborenen, die ihn für ein überirdisches Wesen hielten, zum König ausgerufen wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Bezeichnung mit den Postleitzahlen.

Berlin, 17. August. Montag nachmittag fand eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichspräsidenten statt, an welcher sämtliche Fraktionen der Reichstages teilnahmen.

Injurientenangriffe in Oberschlesien. Berlin, 17. August. Wie der Lokalanzeiger meldet, griffen in der Nacht zum Sonntag starke polnische Injurientenabteilungen die Grenzstadt Landsberg an.

Oberschlesien und der Völkerverbund. London, 17. August. Lord George erklärte in einer Rede, es sei nicht seine Aufgabe, dem Völkerverbund zu dienen...

Sozialdemokratischer Parteitag. Berlin, 17. August. Laut Vorwärts hat der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands den nächsten Parteitag der sozialdemokratischen Partei auf Sonntag den 18. September nach Berlin einberufen.

König Peter I. Belgrad, 17. August. König Peter ist gestern nachmittag gestorben.

Der Tod des Königs Peter von Serbien fällt ein Abenteuerleben merkwürdigster Art an. König Peter Karageorgewitsch wurde auf den Belgrad-Thron berufen, nachdem fröndliche Offiziere den unglücklichen König Alexander aus dem Hause Obrenowitsch samt seiner Gattin Draga Maschin ermordet hatten.

Asiens Drahtnachrichten. Berlin, 17. August. Die von einer Kommissionsmitgliedern vorgelegten Forderungen welche die Beamten der Regierung in der Steuerungsfrage vorzulegen gedenkt, und die u. a. die Gewährung eines gleichzeitigen Steuerungsanhangs von 12000 Mark für alle Beamten verlangt, wurden vom Bundesrat abgelehnt.

Berlin, 17. August. Blättermeldungen aus Homberg zufolge haben die Delegierten der Reichstages die radikale Richtung keinen Delegierten erwählt.

Berlin, 17. August. Wie das B. T. aus Oldenburg meldet, wurde in Ostern ein Ehepaar, das von dem Hausbesitzer im Ort entlassen, fanden die beiden Kinder des Ehepaars den Tod.

Kaiser, 17. August. Zwischen der Oberstaatssekretion und dem Vertreter der Arbeiterorganisationen und dem Reichsbevollmächtigten fanden gestern Verhandlungen statt, in welchen man sich dahin einigte, daß die Arbeiter am Mittwoch den 17. August früh über die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Paris, 17. August. Nach einer Blättermeldung aus Anvers ist der Generalkonvent der Internationalen Arbeiterassoziationen am 17. August in Anvers eröffnet worden.

Der süße Onkel in der vierten Klasse.

Man schreibt aus Hannover: Schaulag des Begehrten: Bahndienst Boomen-Dannover. Ein Personenzug, dieser Güte, vollgepackt mit Männern und Weibern und ungezählten Übermüdeten, Koffern, Kisten und Kisten. Mittägliche Hochsommerhitze drückt auf dem gewölbten Dach des Waggons und läßt die von langer Reise ermüdeten schlaffen und müde vor sich hinderschleppenden Insassen allmählich in den Zustand der Dauer-Transpiration geraten. Letzte Stille lastet im Raum, kein anderer Laut als das monotone rhythmische Stöhnen des Wagens und das Gesumme eines blauen Brummers an der Fensterkante. Da zwängt sich in Bunde noch ein Reisender ins Weite. Junger, glatt rasiertes Mensch in grauem Anzug, Strohhut, leuchtende Krawatte und gelbe Halbschuhe. Er gibt einen tiefen Schnauf von sich, läßt mit lila geränderten Taschentuch an der Innenseite seines Halskragens entlang und sagt, während er seine Handtasche öffnet zunächst wie im Selbstgespräch: Ei du schwerer Schmeißel! Diese hahnstüchlerische Reise! — Dann läßt er sein Auge mit Wohlgefallen über die dichtgedrängte Personennahme schweifen und fährt mit erhobener Stimme fort: Naaber meine Herrschaften, hier in diesem geräuschvollen Kreise, ich sage Ihnen, man muß dieser knuffigen Hitze zu begegnen wissen! Ich habe hier beispielsweise die allerfeinsten erfrischenden Bonbons! Eine Kostprobe verpflichte ich mich, ich bitte schön! Und ehe man sich versteht hat der freigelegte Reiseonkel jedem Einzelnen einen sauer eingewickelten Bonbon in die Hand oder auf den Schoß appliziert. Nachdem kuckst alles schmeckende Bonbons, und kuckst die

Schüler in den Eden werden munter und schauen verduht am Fuß, bis sie die Situation erfassen und ihren Bonbon ebenfalls zwischen die Zähne schieben. Inzwischen preist der redgewandte junge Mann, nachdem er den Leuten also den Sinn nach mehr gewickelt hat, seine erfrischenden Bonbons in Päckchen zu je 2 Pf. an. Und er hat Glück. Hier steht sich ein Arm und dort einer. — Wer nimmt noch mal? Nur 2 Mark! Niemand mehr? — (Neues Krachen in der Handtasche.) Sodann, meine Herrschaften, habe ich hier eine ausgezeichnete Schokolade! Esquisit! Bissein! Die große Tafel kostet 6 Mark, die kleine kostet 3 Mark! Kaufen Sie, meine Herrschaften, und essen Sie. — Und wieder wird gekauft und gegessen. Das gleiche Spiel wiederholt sich schließlich mit allerfeinsten, extra harten Pfefferminzpastillen, die Rolle zu einer Mark! Auch hier steht der süße Mann eine Anzahl Rollen ab und als der Zug auf der nächsten Station hält, empfehle ich ihm mit verbindlichem Lächeln folgt aus und klettert in den Wagen nebenan. Ah nee, sagt ein altes Mütterchen, als er die Tür von draußen zugemacht hat, was der Mensch für 'ne Masse Geld verdient! Dat macht er jeden Tag dreimal auf diese Straße. Über niemand beachtet ihre Worte. Alle haben sie mit den Bonbons, der Schokolade und den Pfefferminzpastillen zu tun. Und weiter rattert der Zug durch die sendende Mittagspause.

Kuß-Rationierung.

Eine neue Kurie. Aus London wird gemeldet: Während des ungewöhnlich

warman Sommers hat man in England wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß es, namentlich in der Badezeit, nicht ganz leicht ist, jungen Leuten, die noch nicht verheiratet sind, das Kußen zu verbieten. In dem Gedächtnis bei Somerset nahm die Kuß-Epidemie solche Dimensionen an, daß der Pfarrer des Ortes einen geharnischten Protest gegen diese neuzeitliche Unsitte veröffentlichte. Er erklärte, daß es unstatthaft sei, wenn einzelne Liebespaare die weltlichen Bänke, die an verwichenen Plätzen aufgestellt seien, dauernd für sich in Anspruch nähmen, um die Umkleekabinen von Flaschen zu entfernen. Anderen Leuten, die auch gemäß auf diesen Bänken sitzen wollten, würde dadurch vollkommen die Möglichkeit genommen, sich ebenfalls an einem dieser bevorzugten Plätze niederzulassen. Der Herr Pfarrer macht daher einen Vorschlag, der gleichzeitig zur Reduzierung der Gemeindefinanzen beitragen soll. Er empfiehlt die Ausgabe von Kuß-Karten, die jedem Pärchen gestatten sollen, eine bestimmte Zeit auf einer der für diese Zwecke am besten geeigneten und daher am meisten bevorzugten Bänke zu sitzen. Nach Ablauf der kommunalen Ruheperiode erscheint der behördlich angestellte Kontrolleur, nimmt den Coupon ab und bereitet der nachbringenden Tätigkeit der beiden Bankbesitzer das vorgeschriebene Ende. Automatisch rückt dann aus dem wartenden Aue das nächste Pärchen auf die freigewordene Bank und arbeitet ebenfalls seinen Coupon ab. Der Herr Pfarrer verspricht sich von der Einführung dieser Kuß- und Kuß-Lage nicht nur eine bedeutende Einnahme für den Gemeindefiskus, sondern auch eine rapide Zunahme der Sittlichkeit. . . .

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Hierdurch allen die traurige Nachricht, daß nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestern früh 3 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Wilhelmine Escher geb. Neubert** in ihrem 64. Lebensjahre sanft verschieden ist. In tiefer Trauer **Karl Escher** nebst Kindern und allen Hinterbliebenen. Aue, Dorfchemnitz, am 17. August 1921. Die Beerdigung unserer Teuren erfolgt Freitag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schwarzenberger Straße 44, aus.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Neueste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges. **J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.** **Mehlrreiche Kartoffeln,** 10 Pfd. zu 8.30 Mk. empfiehlt **Auer Genussmittelhalle** Geschwister Kollera.

Rath's Kaffeehaus Donnerstag, den 18. August **Opern- u. Operetten-Abend** (Als Einlage der kleine Violinspieler Neubert.) Am Conditorerbüfett Spezialitäten: Fürst-Pücker-Eis :: Prinzess-Bomben Schlagobene :: Eisgetränke

Offeriere freibleibend einen Waggon feine **LEBERWURST** in 1-kg-Weißblechdosen zu billigsten Preisen Versende von 5 Kisten zu 50 Dosen an. **JOHANNES UNGER, CHEMNITZ** Annaberger Strasse 48 Fernsprech-Anschluß Nr. 8991

Geübte **Plätterinnen** sucht bei höchsten Löhnen **Hartensteiner Wäschefabrik** Emil Reißmann, Hartenstein.

Carola Theater Lustspiele Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15 **Donnerstag bis Sonntag, den 18.—21. August** die gewaltige Menschheitstragedie **Sklaven des XX. Jahrhunderts** (Der Gefangene) Eine Dichtung von Paul Oscar Hoecker in 1 Vorspiel und 5 Akten. Für den Film bearbeitet von Carl Heinz Wolff. In den Hauptrollen: Die beliebte Filmdarstellerin Reinhold Schünzel, Harry Liedtke, Curt Brunsendorf, Magda Elgen, Käthe Dorsch u. a. m. Dieser Film erscheint unter dem Protektorat der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, e. V. Außerdem: **Alfred von Ingelheims Lebensdrama!** Drama in 5 Akten von Georg Kaiser, nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. In den Hauptrollen: Bruno Kastner, der Liebling der Damenwelt, Hanni Weisse, Maria Zelenka, Maria Foreacu, Ernst Anton Rückert. Trotz bedeutend erhöht. Anschaffungskosten gewöhnliche Eintrittspreise. Wochentags täglich 2 Vorstellungen, Beginn 6 und 1/2 Uhr. — Kassenöffnung 1/2 Uhr.

Erzgeb.-Verein. Berksammlung. **Bortrag** über Wanderung nach d. Kranscher Regen Besuch steht entgegen der Vorstaud. **„Wettiner Hof“, Aue.** Umkleekabinen von edel **Röhriger Schwarzbier,** amtlich empfohlen.

Bei möglichen Preisen und schonendster Behandlung wird **Herrenwäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen. **härtel, Ernst, Papststraße 33.** Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wierhaar) zahlen per Kilo 60 Mk. **Stern & Gauger,** Seidenfabrik und Gaar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Solides Mädchen für leichte Hausarbeit sucht auf 1. September **Frau M. Gebhardt, Schneeberger Str. 19.** **Büstenhalter-Näherinnen** sowie Arbeitsstunden gesucht. Offerten an **Gebrüder Droller, Berlin, Spandauer Straße 12.** **Ein tüchtiger Eisendreher** für sofort gesucht. **Carl Wiedemann Nachf., Maschinenfabrik, Böhmig i. Erzgeb.**

Zöpfe webt u. repariert billigst in kürzester Zeit **Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Eine Ladung **Kistenbretter** 10 cbm, 12 mm, 3.80 bis 4 m lg. trockene Ware, 10 bis 80 cm breit, hat abzugeben **Max Hübchmann, Holzhandlung, Halde, Post Grünhain** **Reparaturen an Taschen und Großuhren** fährt schnell und sauber aus **Georg Jengler, Uhrmach., Aue, Schneeberger Str. 66.** Empf. gleichzeitig mein Lager in **Auen und Goldwaren.**

für den Bezirk Aue suchen wir einen geeigneten und erbiten gefl. Angebote **Bezirks-Vertreter Deutscher Lloyd-Ver.-Ges., Berlin, Gen.-Ag. Leipzig, Alfred Schulze, Nürnbergerstr. 57.** Branchen: Feuer, Einbruch, Transport, Unfall, Haftpflicht, Glas, Valoren, Wasser, Aufrubr, Werksachen.

Rohhäute u. Felle kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Junghans, Lederhandlung, Aue, Ernst-Papst-Str. 19.** Fernruf 589. **1 Club-Sofa** mit Goblinbezug verkauft billig **Armin Grohmann** Friedrich-August-Strasse. **1 geb. Kinderwagen, 1 geb. Kinderstuhl** zu verkaufen. Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wer erteilt gründl. Weibnäh-Unterricht in den Abendstunden? Ausführl. Angebote unter Nr. 5346 an die Geschäftsstelle ds. Bl. **Weibnäherei!!** Unterrichten und Ausbessern von Wäsche **Carolastraße 9, 11.** **Aufwartung** gesucht. **Moritz Dürr Nachf.,** Bahnhofstraße 8.

1 oder 2 Geschäfts-Zimmer zum Verkauf von Pianos, Flügel usw. zu mieten gesucht. Angebote unter A. T. 5384 an das Auer Tagebl. erbeten

Fahrrad billig zu verkaufen. **Mehnerstraße 47**

Gutmöbliert. Zimmer von gebildetem Herrn baldigt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5384 an das Auer Tageblatt. **1 geb. Zimmer** zu mieten. Angeb. unt. Nr. 5348 an das Auer Tageblatt. **Gefunden** Porzellansteine mit Inhalt am Samstagsonntag. Abgeb. d. Brause, Blamardstraße 37.

Mittwoch, den 17. August abends 8 Uhr im Saale des Hotels Stadtpark **Öffentl. VORTRAG über ESPERANTO** Redner: Herr Seubring aus Haarlem (Holland). Es ladet ein **Esperanto-Verein AUE.** Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. Eintritt erhoben

Klavierstimmer **Cruner aus Johannegeorgenstadt** kommt nach Aue. Stimmungen sowie Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt. — Werte Aufträge bitte ich in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederzulegen.

Fabrikantwesen oder sonstiges Grundstück mit Wasserkraft zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 5382 an das Auer Tageblatt.